

# Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
Mittwoch Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärtig 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

**Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.**

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Hauke**, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

**Insertate**  
Die einpaltige Zeile 10 Pfg., sonstige Insertate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 71.

Mittwoch, den 7. Juni 1899.

12. Jahrgang.

**Öffentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue,**  
Donnerstag, den 8. Juni 1899 Nachm. 5 Uhr  
im Stadtverordnetenversammlungssaale Schwarzenberger Straße Nr. 10.

## Verpachtung des Stadthaus-Restaurants.

Das im hiesigen im Bau begriffenen Stadthaus zu errichtende, der Stadtgemeinde gehörige Restaurant, bestehend aus  
1 ca. 180 Qm großen parkettierten ca. 4,75 m hohen Gastzimmer im Erdgeschoß,  
1 ca. 40 Qm großen anstoßenden desgleichen,  
1 geräumigen Kegelbahn und  
36 Qm großer Kegelstube, ca. 3,0 m hoch im Untergeschoß.  
1 ca. 30 Qm großen Küche mit Aufzug, Geschir- und Speisekammer  
dieselbst, sowie geräumigen Bier-, Wein- und Wirtschaftskellern, mit Wasserlosetten-Einrichtung und Centralheizung versehen, eventuell mit Wohnung im Dachgeschoß, soll vom 1. Januar 1900 ab verpachtet werden.  
Die Räumlichkeiten werden der Neuzeit entsprechend ausgestattet und allen Ansprüchen genügen, die an ein besseres Restaurant gestellt werden.  
Pachtangebote sind bis 20. Juli 1899 an das Stadtbauamt abzugeben.  
Dieselbst wird auch Pachtlustigen alle weitere Auskunft erteilt.  
Aue, den 2. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

Rathsdirektor Taube. Enders.

Die Stelle des **Sas- und Wafferschlossers** in Aue i. G. ist vom 1. Juli 1899 an zu besetzen. Jahresgehalt 1200 Mark. Kündigung monatlich. Gesuche sind bis zum 20. Juni 1899 an den Stadtrath zu richten.  
Aue, den 2. Juni 1899.

Der Rath der Stadt.

J. B.: Rathsdirektor Taube. Rühn.

Mittwoch, den 7. Juni 1899, Vormittags 9 Uhr,  
soll im hiesigen Gerichtsversteigerungslokale 1 Pferd — Schimmel — meistbietend gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.  
Schwarzenberg, den 3. Juni 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte.  
Schr. Roth.

Mittwoch, den 7. Juni 1899 vorm. 10 Uhr  
soll im hiesigen Gerichts-Versteigerungslokale 1 Halbwaife gegen sofortige Baarzahlung zur Versteigerung gelangen.  
Schwarzenberg, den 3. Juni 1899.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgericht.

Schr. Roth.

## Aus aller Welt.

\* Die Ungültigkeitserklärung der Wahl des mit einer Mehrheit von 219 Stimmen gewählten anti-femilischen Abgeordneten Luge für Pirna hat die Wahlprüfungskommission des Reichstages beantragt. Es liegt jetzt der schriftliche Bericht der Kommission vor. Darnach hat die Kommission die Wahl einstimmig für ungültig erklärt mit Rücksicht darauf, daß am 12. Juni 1898 eine sozialdemokratische Wählerversammlung in Dohnstein vom Amtshauptmann in Pirna verboten worden ist. Der Kommission lag zugleich der Beschluß der Kreishauptmannschaft Dresden vor, worin diese das Verbot auf erhobene Beschwerde als ungesetzlich bezeichnet.

\* Der Weberstreik in Krefeld droht wieder aufzuleben. Die Fabrikantenschiffe sämtlicher Seidenwebereien legten eine neue Lohnliste mit Erhöhungen bis 65 Proz. zur Annahme vor. Der Ausstand scheint unvermeidlich.

\* Präsident Loubet und Ministerpräsident Dupuy begaben sich vorgestern Nachmittag zu dem großen Wettrennen in Auteuil. Unterwegs wurden sie von der Menge ehrerbietig begrüßt, dagegen fand bei der Ankunft in Auteuil eine heftige von den Nationalisten ins Werk gesetzte Kundgebung statt. Die Rufe „Panama!“, „Nieder mit Loubet“, „Es lebe die Armee!“, untermischt mit den Rufen „Es lebe Loubet!“ wurden laut. Mehrere an der Kundgebung teilnehmende Personen wollten die Präsidententribüne stürmen; einer von ihnen, Graf Christiani, eilte, einen Stock schwingend, auf die Tribüne Loubet zu, er wurde jedoch nach heftigem Ringen von in der Nähe befindlichen Personen und Polizeibeamten entwisst. An einer anderen Stelle wurde eine Gegenkundgebung veranstaltet mit den Rufen „Hoch Loubet!“ 100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Loubet und Dupuy verließen den Rennplatz unter dem Geleite berittener Garde. Die feindlichen Rufe wurden durch Gegenkundgebungen überdünnt. Die Rückkehr Loubets ins Elysee erfolgte ohne weitere Zwischenfälle.

\* Präsident Loubet bewahrte angesichts der Kundgebung in Auteuil seine Kaltblütigkeit. Bevor er die Tribüne verließ, sagte er, die Kundgebung sei nicht bestimmt, ihn zu entmuthigen; er halte sie sogar für eine glückliche Sache.

\* Nach seiner Rückkehr ins Elysee von Auteuil empfing Loubet verschiedene politische Persönlichkeiten, welche gekommen waren, um ihre Sympathie und

ihren Unwillen über die Vorfälle in Auteuil auszudrücken. Dupuy berief das Ministerium auf 9 Uhr zu sich, um über die Lage zu beraten. Die Kundgebung zu Auteuil war das Werk einer kleinen Gruppe der royalistischen Jugend und Antifemilisten. Als Erkennungszeichen wurde eine rote Nelke getragen. Das anwesende Publikum versuchte eine Gegenkundgebung, wurde jedoch von den Royalisten und den Antifemilisten zurückgedrängt und konnte nur von weitem dem Präsidenten eine Beifallkundgebung veranstalten.

\* Bei dem Tumult von Auteuil erhielt der Polizeioffizier Grilliere eine schwere Verletzung am Kopfe. Präsident Loubet ließ ihn die sofortige Verleihung des Kreuzes der Ehrenlegion melden.

\* Frau Zola erklärte einem Mitarbeiter der „Tribune“, es sei keine Rede davon, daß ihr Gatte sofort nach Paris zurückkehren werde. Ihr Gatte beabsichtige, von London über Holland, die Schweiz und Venedig nach Frankreich zurückzukehren, wo er frühestens am 15. Juni eintreffen könne.

\* Frau Dreyfus erhielt ein Telegramm aus Cayenne, in welchem ihr Gatte erklärt, er sei zur Abreise bereit und sehne sich nach seiner Familie.

\* Der Gouverneur von Guayana telegraphierte an die Regierung den Inhalt eines ihm von Dreyfus an den Kriegsminister übergebenen Briefes. Dreyfus bittet darin in Anbetracht seines Gesundheitszustandes um rasche Justiz.

\* Die französischen Minister traten gestern unter Dupuy's Vorstuh zu einem Kabinettsrat zusammen, der sich mit der Gesamtheit der Maßregeln beschäftigte, über die in einem im Elysee stattfindenden Ministerate Beschluß gefaßt werden soll.

\* Zola ist vorgestern Abend in Paris eingetroffen und teilte dem Generalprokurator mit, er könne ihm das Urteil des Pariser Gerichtshofes in seiner Wohnung zustellen.

\* Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ hat eine Reihe Besprechungen mit den höchsten Beamten des Justiz- und Kriegsministeriums gehabt und giebt deren Ergebnis wieder. Es wurde ihm zuerst gesagt: Was nach Dreyfus' Freisprechung zu geschehen habe, sei im einzelnen, weiß verfrüht, noch nicht erörtert worden, es könne aber gar kein Zweifel darüber bestehen, daß er ohne weiteres und sofort Rang, Würden und sämtliche Rechte in der Armee wieder erhalte.

\* General Mercier erklärte einem Mitarbeiter der „Libre-Parole“, daß er der Zukunft ruhig ent-

gegenesse. Sollte, was er für unmöglich hält, eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werden, so müßte man auch den Ministerpräsidenten Dupuy verfolgen, der bezüglich des Dreyfus-Prozesses alles gewußt und gebilligt habe.

\* Biquart. Heute wird die Anklagekammer des Kassationshofes über den Fall Biquart bezüglich des „petit bleu“ Beschluß fassen. Die Staatsanwaltschaft soll beabsichtigen, die Anklage fallen zu lassen.

\* Das Benehmen des Grafen Christiani, der Mitglied der Gesellschaft für Hindernissen ist, hat lebhaft erregt und große Unruhe hervorgerufen.

\* 50 000 verhungerte Kinder irren auf Kuba umher, deren Eltern entweder im Kriege erschossen oder Hungers gestorben sind, so meldet der amerikanische Generalgouverneur Brooke. Es beweist auch das wieder, wie wenig die Amerikaner für die Insel sind und daß ihre Lage thatsächlich in mehr denn einer Beziehung an diejenige der Spanier vor dem Kriege erinnert.

\* Das amerikanische Kabinett hat beschlossen, die Feindseligkeiten auf den Philippinen während der Regenzeit einzustellen.

## Beimischen.

§ Ein Pistolenduell hat am Freitag früh auf Westend zu Berlin zwischen einem jungen Arzte und einem Amerikaner, der in Berlin Medizin studiert, stattgefunden. Der Amerikaner wurde durch einen Schuß in den Oberarm kampfunfähig gemacht.

§ Auf der Privatgrube Spittel bei Saarbrücken sind wieder mehr Leute angefahren, so daß der Ausstand als beendet betrachtet wird.

§ Infolge Versagens der Bremse fuhr der Nachtschnellzug Hirsch-Krau im Bahnhof Krau auf zwei zum Vorspann bereitgehaltene Lokomotiven. Der Gepäck- und ein Personenwagen wurden theilweise zertrümmert. 2 Personen sind getödtet, 8 leicht u. 1 schwer verletzt. Die Getödteten sind Schweizer.

§ Der Maschinenfabrikant Corniger, mit seiner Frau und zwei Kindern unternahm in die Umgebung Wiens eine Fahrt mit einem Automobilwagen, dabei explodierte die Maschine auf bisher unaußersichtliche Weise. Corniger wurde schwer verwundet, ein Kind sofort getödtet.

§ Das Dorf Hammeleff bei Habersleben (Holtstein) wurde durch Feuer fast ganz vernichtet. 14 Gebäude, darunter das Pastorat, sind abgebrannt.